

Hausmesse und Holzsymposium bei Weinig

„Ein sympathischer Werk- und Baustoff“

Vom 6. bis 8. November lud der Tauberbischofsheimer Maschinenhersteller Weinig zur 8. Internationalen Hausmesse. In den letzten Jahren ist die Besucherzahl ständig gewachsen. Dieser Trend hat auch 1998 angehalten. Während es im Vorjahr etwa tausend Interessenten aus 320 Unternehmen waren, die Tauberbischofsheim besuchten, hatten sich diesmal aus 26 Ländern über 1600 Besucher von 717 Firmen eingefunden.

Die diesjährige Hausmesse wird die letzte sein – in den bisherigen, seit 1952 bestehenden Räumen. Gleich nach Schluß der Messe sollen die Bagger am Stammsitz der Michael Weinig AG in Tauberbischofsheim anrollen und die bald fünfzig Jahre alten Gebäude dem Erdboden gleichmachen. „Die nächste und dann 9. Hausmesse wird im November 1999 in nagelneuen Bauten stattfinden. Für 3 Millionen DM soll bis Ende April 1999 die neue „Weinig-Expo“ entstehen. Die Ausstellungsfläche von 3000 m² wird sich nicht ändern, wohl aber die Innenausstattung“, freut sich Firmensprecher Rudolf Walz. Den neuen Medien soll dabei ebenso Rechnung getragen werden wie der praktischen Vorführung der breiten Maschinenpalette des Hauses.



1600 Besucher informierten sich auf der 8. Internationalen Weinig-Hausmesse

Ziel der Weinig AG ist es, mit dieser Investition in den Markt ihre internationalen Verkaufsmöglichkeiten noch effizienter zu machen und damit die gute Stellung bei Holzbearbeitungs- und Holzoptimierungsmaschinen in aller Welt zu festigen und weiter auszubauen. Die Chancen auf diesem Markt sind nach Firmenangaben unverändert günstig. Zwar haben die Turbulenzen vor allem in Asien auch Weinig nicht ungeschoren gelassen. Der leicht rückläufige Auftragszugang in den letzten Monaten zeigte das. Aber für die kommenden Monate zeichnet sich eine Besserung ab. Dies signalisiere auch die dreitägige Hausmesse, so Walz.

nen DM) wurden verkauft. In diesem Zusammenhang ist sicherlich die geplante Lieferung einer Keilzinken- und Optimierungsanlage nach Brasilien hervorzuheben. Die für das Amazonasgebiet bestimmte Anlage ist übrigens die erste dieser Art in diesem Gebiet. Sie wird zur besseren Nutzung des Tropenholzangebots wesentlich beitragen. Die Experten der Weinig-Tochter GreCon Dimter erwarten eine Steigerung der Ausbeute von über 25 %. Allein die 75köpfige Besuchergruppe aus diesem südamerikanischen Land war bereits ein beeindruckendes Beispiel für die Internationalität von Weinig.

Internationale Nachfrage

Von der ersten Stunde an ging es in den Vorführhallen sehr lebhaft zu. Das Interesse an den neuen Entwicklungen bei den Kehlautomaten aber auch bei den Holzoptimierungsanlagen war sehr groß. Maschinen und Einrichtungen im Wert von fast 4,5 Millionen DM (Vorjahr 1,8 Millio-

Holzfenster-Produktion live vor Ort

Auch in diesem Jahr konnte das Unternehmen wieder eine Reihe von Verbesserungen und Neuentwicklungen vorweisen. So etwas wie eine „Mini-Fenstermesse“ war die Präsentation für die Holzfensterproduzenten. Sie zeigte den Interessenten die komplette Fertigung von Holzfenstern vom Vierkantholz bis zur fertigen Oberfläche. Hierdurch wurde die gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Branchen wie Glasindustrie, Lack- und Farbenhersteller sowie Beschlaganbietern veranschaulicht. Entsprechend groß war das Interesse an die-

Roh- und Werkstoff Holz eine gute Zukunft vorausgesagt und der gegenwärtige Trend zum ökologischen Bauen herausgestellt. Daß hierbei vor allem das Handwerkliche zu Wort kam, war trotz aller Industrialisierung im Bauwesen äußerst interessant. Dies bestätigte das bisherige Engagement der Weinig-Gruppe, Maschinen und Anlagen auch für Handwerker und kleinere Holzbetriebe zu konstruieren und auf den Markt zu bringen. Der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Wilmsen hatte zu Beginn der Hausmesse deutlich gesagt: „Unsere Geschäftsgrundlage ist Holz“. Ein neues „Holzzeitalter“, wie es der Fernsehjournalist

Anwendungen im Bauwesen

Plexiglas

Im Rahmen eines Seminars mit dem Schwerpunkt „Glas im Bauwesen“ am Institut für Statik der Technischen Universität Darmstadt konnten sich Planer und Verarbeiter informieren und bekamen die Voraussetzungen und neuen Möglichkeiten für den Einsatz im Bauwesen aufgezeigt.

Mit dem Thema „Plexiglas – Eigenschaften und Anwendungen“ boten Frau Eva Carola Mundelsee und Martin Berkenkopf von der Röhm GmbH, Darmstadt, einen Einblick in Produktentwicklungen und gaben Anregungen, eigene Ideen zu verwirklichen. Das Einsatzspektrum von leichtem, hoch transparentem und formbarem Plexiglas erstreckt sich hauptsächlich auf großflächige Überdachungen und Verglasungen. Zusammen mit Oberlichtern, transparenten Lärmschutzwänden und Tonnengewölben stellen sie das Gros der Verwendungen dar.

Am Beispiel neuer Produktvarianten zeigten die Referenten Möglichkeiten zur Anwendung auf. Sowohl bei Elementen für die transparente Wärmedämmung als auch bei Lichtlenkplatten für die optimale Nutzung von Tageslicht und bei Photovoltaik-Modulen mit diesem Material spielen hohe Transparenz, geringes Gewicht und eine vielfältige Form- und Kombinierbarkeit eine große Rolle. Dieses recycelbare Material von hoher Lebensdauer, können Verarbeitungsbetriebe ohne großen technischen Aufwand bearbeiten und einbauen.

Das Seminar der Technischen Universität fand trotz der schwierigen Lage im Bausektor ein äußerst positives Echo. Das erfreuliche Ergebnis ist sicherlich auf das attraktive Programm mit über 20 teilnehmenden Referenten zurückzuführen und zeigte ein reges Interesse an Brancheninformationen und Erfahrungsaustausch. □

*Ein vielbeachteter Schwerpunkt der Hausmesse: die Holzfensterfertigung
Bilder: Weinig*



ser Präsentation. Ähnlich enge Kooperationen bestehen übrigens auch mit Firmen aus dem EDV-Bereich und der Elektronik. Die Zusammenarbeit mit der Tochter GreCon Dimter auf dem Gebiet der Holzoptimierung trägt ihre Früchte.

Holz-Symposium

Neben dem internationalen Besucherinteresse und dem Thema Fensterfertigung stand diesmal „Holz am und im Bau“ im Mittelpunkt der Hausmesse. Darauf zielte schon das am Vortag der Messe abgehaltene Symposium, das mit mehr als 400 Teilnehmern ein erfolversprechender Auftakt darstellte. Dabei wurde dem

und Öko-Kämpfer Dr. Franz Alt in Tauberbischofsheim postuliere, solle auch ein „Weinig-Zeitalter“ werden. Und die Aussichten scheinen gut. Die Hausmesse 1999 soll dank der neuen Gebäude eine noch eindrucksvollere Präsentation in modernem Ambiente garantieren.

Bernd Weisheit